



Andreas
Eschering,
geb. am 18. Nov. 1611,
gest. am 27. Sept. 1659.

herausgegeben von Th. Hell.

77. Sonnabend, am 26. Sept. 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Dramatisches Vergiftmeinnicht für das Jahr 1836 aus den Gärten des Auslandes nach Deutschland verpflanzt von Th. Hell. Dreizehntes Bändchen. Enthält: Caravagio (1599), Drama in drei Aufzügen, und Geliebt oder todt! Lustspiel in einem Aufzuge. Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung. 1836. 8. 146 u. 96 Seiten.

Dieses schon frühzeitig für das Jahr 1836 erblühte dramatische Vergiftmeinnicht berührt in seiner Doppelblüthe zuerst ein Interesse, das eben so historischer, politischer und zeitgemäß ansprechender, als artistischer und ethischer Art ist. Michel Angelo Caravagio, ein Maler voll genialen Titanenfeuers, voll tiefster Empfindung und erhebenden Selbstbewußtseyns, voll edlen Stolzes auf erworbenen Künstlereruhm, erhaben über die Ehre, welche Geburt und Titel in der Welt geben, und die Gunst der Gelegenheit, sich dieser Ehre zu bemächtigen, gleichmüthig zurückweisend, geräth auf der Bahn der Kunst, wie auf der der Liebe in Conflict mit den Anmaßungen und Vorrechten des Adels. Er, als Bürgerlicher, als eines Maurers Sohn, kann als Künstler wohl den adligen Bastard des Statthalters von Mailand besiegen und gedemüthiget sehen durch den Ausspruch unparteiischer Richter, er kann dem ganzen Adel durch die Weigerung, das mit dem Sieg zugleich ihm zu Theil gewordene Grafendiplom anzunehmen, bis zur Beschämung das Nichts der eingebildeten Vorzüge vorhalten, aber den Schimpf, den ihm sein zweifacher Nebenbuhler, Giuseppe d'Arpinas, ein feiger Adliger von schlechtem Kopf und noch schlechterem Herzen, anthut, kann und darf er durch keinen Zweikampf tilgen. Er ist ein Bürgerlicher! Er muß mit seiner Schande Geliebte und Land verlassen. Aber eben als Arpinas nach zweien Jahren auf dem höchsten Gipfel des Glückes zu stehen scheint, die bestrittene Braut errungen wähnt und als des Herzogs Sohn sich huldigen läßt, tritt Caravagio wieder auf, in der Rechten das Schwert und mit demselben des Nebenbuhlers Wappenschild in den Staub werfend, in der Linken den anderwärts erworbenen Adelbrief haltend. Der Zweikampf kann nicht mehr verhindert werden, er geht vor sich, und Caravagio siegt. So endet diese „Cabale und Liebe“, und es ist sehr begreiflich, warum dieses Stück nicht überall das admittatur empfängt oder auch es sich nicht erhalten kann. Jede Partie hat vom Dichter ihren Anhang, gleichsam ihre Secundanten und Un-

parteiischen erhalten. Auf Arpinas Seite stehen Adelige und Ritter, höflich schmeichelnd und kriechend, hochfahrenden, zuweilen auch nichtswürdigen Sinnes. Zu Caravagio hält allein mit treuester Freundschaft der Maltheserritter Angelo da Pergola, ein Mann vom edelsten und würdigsten Charakter. Um ihn als Repräsentanten der Vernunft und Wahrheit und bei der Anforderungen in vorurtheilvoller Zeit auftreten lassen zu können und sein Wirken zur Wahrscheinlichkeit zu erheben, gab ihm der Dichter einen Ansruch von Laune, schützte ihn so vor jedem Posa-Schicksale und förderte den Zweck der Dichtung. Als Unparteiischer, wenigstens nach seiner Handlungsweise betrachtet, steht da der Herzog, gut und gerecht und der Neigung zu seinem natürlichen schlechten Sohne und den Bitten der Liebe nur einmal mehr, als recht ist, einräumend. Außerdem spielen als Unparteiische noch einige Künstler, doch nur wenig hervortretend. Das Volk nimmt die Stelle des dem Recht und Caravagio's Siegen freudig acclamirenden Chores ein. Wie die Charaktere Caravagio's, Arpinas, des Herzogs und des Ritters da Pergola mit Fleiß und trefflich vorbereitet sind, so ist es auch der Charakter Leontia's. Ihre Liebe zu Caravagio trägt in jedem Verhältnisse und nach jeder Seite hin das Gepräge ächter edler Weiblichkeit. Erst bebend für des innigst Geliebten Leben und den Zweikampf mit Ausbietung aller Kräfte und Mittel hindernd, will sie selbst ihn endlich, da sie dessen Nothwendigkeit zu ihrem Lebensglücke und zur Bestrafung einer schmähligen That erkennt. Nur ihre Nachgiebigkeit, dem Arpinas zum Traualtare zu folgen und dadurch die Katastrophe effectreicher zu machen, sollte wohl etwas mehr motivirt seyn. Sie könnte den Plan ahnen, den Caravagio und da Pergola gesponnen. Was sonst noch zur Vollendung und kunstgemäßen Ausstattung des dramatischen Gemäldes gehört, ist weder verabsäumt, noch minder gelungen, und wir können hier mit dem Lobe schließen, daß Caravagio zu den besten Dramen gehört, die vom Rheine herüber zu uns gekommen sind.

Das zweite Stück: „Geliebt oder todt! Lustspiel in einem Acte, nach Scribe und Dumanoir, hat eine erotisch-didaktisch-satyrische Tendenz, und scheint für gutmüthige, gewissenhaft ihrem Berufe und Geschäfte nachgehende, keinesweges schwärmerisch, aber desto aufrichtiger und nachhaltiger liebende Ehemänner zum Schutze gegen romantische Windbeutelereien verliebter Gecken geschrieben zu seyn. Uns hat das Lustspielchen mit seiner lebendigen Färbung, mit seinem lustigen und belustigenden, oft höchst überraschenden und komischen Wechsel der Situationen vielen